

## Langflüglige Schwertschrecke (*Conocephalus fuscus*)



Weibchen / Bild: Jörg Gensch

### Beurteilung der Datengrundlage

Ein Grossteil der Gebiete, in denen die Langflüglige Schwertschrecke erwartet werden darf, sind natur-schutzfachlich gut bearbeitet und es liegen viele Beobachtungen vor. Die Datenlage darf daher als gut beurteilt werden (169 verwertbare Datenpunkte).

### Verbreitung

Die Langflüglige Schwertschrecke ist in allen biogeographischen Regionen der Schweiz anzutreffen. In den Alpen oberhalb ca. 1'000 m ü. M. fehlt sie. Im Kanton Luzern ist die Art in fast allen mittelländischen Naturräumen vertreten. In den Naturräumen «Stadt Luzern und Agglomeration», «Tal der Kleinen Emme» und «Seenlandschaften» hat sie ihr Lebensraumpotential wohl ausgeschöpft. Im Naturraum «Zentrales Hügelland» böten nur wenige Orte noch geeignete Lebensbedingungen, etwa das Vogelmoos (Neudorf), die Ufer der Wyna oder das Rüediswilermoos (Ruswil). Im Naturraum «Habsburgeramt, Horwer Halbinsel» hingegen wäre sie an verschiedenen weiteren Orten denkbar. Im Naturraum «Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal» erstaunt das Fehlen in Gebieten mit an sich guten Lebensraumbedingungen (z.B. Burgschachen, Buchrain und Perlen, Root). Hier könnte der Grund in den immer wieder auftretenden Hochwassern liegen. Ein Hinweis dafür liefert das Mettlenmoos (Eschenbach), welches noch vor der Jahrtausendwende durch die Schwertschrecke besiedelt war, aktuell dort aber nachweislich nicht mehr vorkommt, obschon die Habitatstrukturen noch immer geeignet wären. Das Fehlen im Ostergau (Willisau und Grosswangen; Naturraum «Talebene der Wigger und ihrer Zuflüsse») ist wohl durch das Fehlen ausgeprägter Grossseggenbestände bedingt. In den Naturräumen «Nordwestliches Hügelland» (mit Ausnahme vielleicht des Gebiets Wässermatten) und «Santenberg und Chrüzberggebiet» fehlt

das Lebensraumpotential, in den Naturräumen «Vor-alpen» und «Napfgebiet» ist zudem noch die Höhenlage limitierend. Mit dem Breitenacherried (Greppen) ist das einzige geeignete Feuchtgebiet im Naturraum «Rigigebiet, Bürgenstock» besiedelt. Der höchstgelegene Fund gelang im Gebiet Hämikon Berg (Hitzkirch, 2009) auf 806 m ü. M.

### Status

Die Langflüglige Schwertschrecke kann im Kanton Luzern an geeigneten Standorten eine mittlere Dichte erreichen. Ihre Bestände sind weitgehend stabil, aber lokales Verschwinden musste registriert werden, so z.B. im Mettlenmoos, Eschenbach.

### Rote Liste

In der Schweiz ist die Art als «verletzlich» eingestuft (VU). Im Kanton Luzern sieht die Situation auf den ersten Blick weniger kritisch aus, ist das Lebensraumpotential doch gut genutzt und die Pflege der meisten Gebiete ist gesichert. Wie die Situation im Reusstal zeigt, scheint sie sehr sensibel auf Überschwemmungen zu reagieren. Zudem steigt auf Grund der allgemeinen Eutrophierung an vielen Orten der Druck, Frühschnitte anzuwenden und auf Temporärbrachen zu verzichten: Beides Aspekte, die der Biologie der Art nicht entsprechen. Deshalb muss die Langflüglige Schwertschrecke auch im Kanton Luzern als «verletzlich» eingestuft werden (VU).



Männchen / Bild: Florin Rutschmann

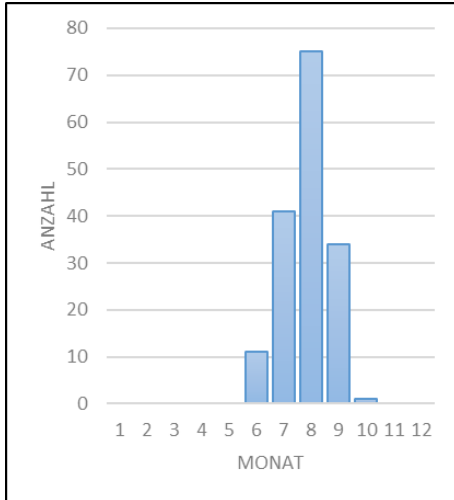
## Lebensraum

Die Lebensräume der Langflügeligen Schwertschrecke liegen in Feuchtgebieten und feuchten Säumen, im Tessin sogar in hochgrasigen Wiesen, wenn diese eine genügende Bodenfeuchte aufweisen. Im Kanton Luzern fällt auf, dass man sie praktisch nur in unverschifften Grosseggrieden findet.

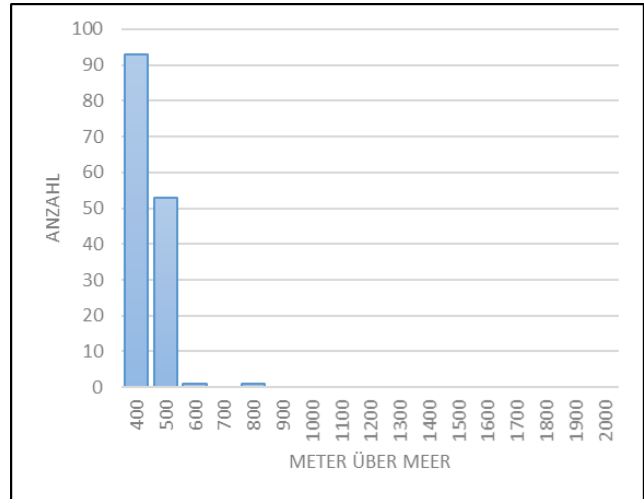
## Fördermassnahmen

Die Art spricht gut an auf die Neuetablierung geeigneter Lebensräume mit anschliessend angepasster Pflege (z.B. Ronfeld, Römerswil). Dieses Potential gilt es noch vermehrt zu nutzen. Wo es die Bedingungen zulassen, sollten auch vermehrt temporäre Grosseggrieden angelegt werden.

## Phänologie (n = 162)



## Höhenverbreitung (n = 148)



## Verbreitung

